

Entdecken und genießen Sie Baden-Baden

Route Nummer 4 führt Sie durch die Altstadt zu den Thermalquellen und Badepalästen



Weitere Welterbe Spaziergänge:

- 1 Historische Baukultur im Villengebiet am Beutig
- 2 Von der Badherberge zum Grandhotel
- 3 Flanierzone Kurgarten und Michelsberg
- 5 Villenquartier in der Lichtentaler Vorstadt
- 6 Villen rund um das Paradies

Great Spas of Europe – Baden-Baden Sommerhauptstadt und Stadtzentrum

Ihre Entstehung verdankt die Stadt den am Südhang des Florentinerbergs (heute Schlossberg) entspringenden Thermalquellen, was sich auch im überlieferten Namen „Aquae“ der spätantiken Siedlung niederschlug. Ab 1306 wurden nachweislich die Heilquellen als landesherrliches Regal verliehen. Um 1500 konnte Baden-Baden bereits mit zwölf Badehäusern und beinahe 400 Badekästen aufwarten. Nach der weitgehenden Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 wurde Baden-Baden durch die Teilnehmer des Rastatter Kongress 1797/98 als Badeort wiederentdeckt. Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 und das Glücksspielverbot im Deutschen Reich 1872 bedeuteten einen neuerlichen spürbaren Einbruch in der Entwicklung Baden-Badens. Die Stadt besann sich auf ihre ursprüngliche Badetradition. Unmittelbar an den Thermalquellen in der Altstadt wurden mit dem Friedrichsbad 1869–1877 und dem Kaiserin-Augusta-Bad 1893 zwei große Badetempel errichtet, die modernsten Ansprüchen genügten.

Im neuen Friedrichsbad „kann man jedes Bad nehmen, das jemals erfunden wurde“, notierte Mark Twain bald nach dessen Eröffnung.

Innerhalb der Altstadt befindet sich auch das alte Bäderquartier mit den baulichen Resten der antiken Thermen, dem von 1846 bis 1848 von Heinrich Hübsch errichteten ehemaligen Dampfbad und dem bereits genannten Friedrichsbad.

Mit dieser Substanz gehört Baden-Baden zu einer Gruppe von Städten, die sich gegenwärtig als „Great Spas of Europe“ um die Anerkennung als UNESCO-Welterbe bewerben.

Volkmar Eidloth, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Mit den Welterbespaziergängen lädt der Verein Stadtbild Baden-Baden dazu ein mehr über dieses Erbe zu erfahren.

Druck und Vertrieb in Kooperation mit:



Informationen zu exklusiven Stadtführungen, Halbtages- oder Tagesbegleitungen mit geprüften Stadtführern/innen der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH erhalten Sie gerne unter:
Telefon +49 (0) 7221 - 275 256 oder sales@baden-baden.com

Texte zu den Baudenkmalen aus „Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg“
Kartenmaterial: Stadt Baden-Baden, Stabsstelle Welterbe
Titelplan: Stadtmuseum/Stadtarchiv
Fotos: Verein Stadtbild Baden-Baden e.V.
Gestaltung: www.schoenstrasse.net, © 2018



Wo alles begann: Die Quellen der Bäderstadt Baden-Baden

Altstadtgassen, Thermalquellen und Badepaläste, auf den Spuren der Stadtkarte von 1889.

Einladung zum Welterbespaziergang, Route Nr. 4
Ein Führer des Vereins Stadtbild Baden-Baden e.V.

Die ganze Stadt als Weltkulturerbe Landschaft, Architektur, Thermalwasser und Kur

Liebe Baden-Baden Freunde,

wir vom Verein Stadtbild Baden-Baden haben es uns zur Aufgabe gemacht, für die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Stadtbildes in Baden-Baden zu werben und die Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren.

Der ehemalige Reichtum des Bäderviertels ist in einer Beurteilung des Landesamt für Denkmalpflege von 1993 so zusammengefasst:

Heute ist es kaum noch nachvollziehbar, dass das Friedrichsbad bis in die 50er Jahre des 20. Jh. nur den altstädtischen Teil des gründerzeitlichen Bäderzentrums bildete. Der ungenutzte Raum des heutigen Römerplatzes lässt allenfalls erahnen, wie sich das bauliche Spektrum dieses Kurbezirks – mit Augustabad, Spitalbauten, Fangobad, Inhalatorium u.a. – zusammensetzte, bevor die Flächensanierung der Nachkriegsjahre das Areal leerfegte.

So verwundert es nicht, dass bei der Abgrenzung der Welterbezone dieser historisch bedeutsame Bereich ausgespart werden musste. Nachfolgebauten lassen häufig die notwendige Qualität vermissen. Deshalb wurde vom Verein Stadtbild eine Initiative für einen Gestaltungsbeirat auf den Weg gebracht, der 2010 bereits beschlossen wurde und wichtige Neubauprojekte öffentlich diskutiert, beurteilt und Empfehlungen für die Umsetzung ausspricht.

Entdecken Sie auf diesem Rundgang eine nach der Zerstörung von 1689 wiedererstandene Altstadt und ein Bäderviertel mit 2000-jähriger Geschichte.

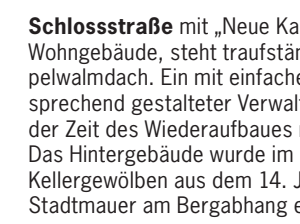
Weitere Information:
www.stadtbild-baden-baden.de



BADEN-BADEN
UNSER ERBE –
WELTERBE



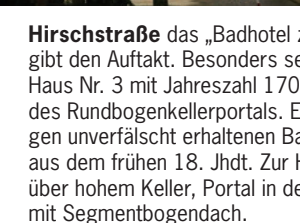
9 Burgstraße mit einfachen Wohngebäuden aus dem 18. Jhd. Im Bild zweigeschossige Loggia mit reichen Neurenaissanceformen über Kellereingang aus dem 19. Jhd. Am Beginn Haus „Lobenstein“, 1860 umgestaltet, Stadtseite mit zweigeschossiger Arkade mit Ecktürmen im maurischen Stil, Obergeschoss Holz.



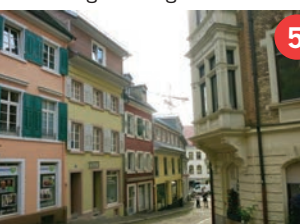
8 Schlosstraße mit „Neue Kanzlei“, heute Wohngebäude, steht traufständig mit Krüppelwalmdach. Ein mit einfachen Mitteln ansprechend gestalteter Verwaltungsbau aus der Zeit des Wiederaufbaues nach 1689. Das Hintergebäude wurde im 16. Jhd., auf Kellergewölben aus dem 14. Jhd., an der Stadtmauer am Bergabhang errichtet.



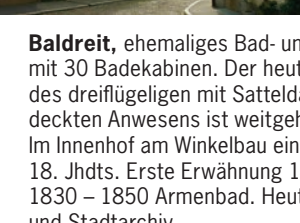
7 Schlosstraße mit „Stiftsprobsteigebäude“. Erbaut um 1730/40 mit Seitenflügeln. Mit reicher Gliederung, Kollossal-Pilaster, Rundbogenportal mit Pilasterrahmung und Quaderung der Fensterumrahmungen. Das Gebäude ist das anspruchsvollste der Stiftsgebäude. Ausblicke zum Marktplatz und in Hirsch- und Schloßstraße.



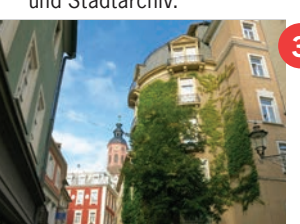
6 Hirschstraße das „Badhotel zum Hirsch“ gibt den Auftakt. Besonders sehenswert ist Haus Nr. 3 mit Jahreszahl 1709 im Scheitel des Rundbogenkellerportals. Eines der wenigen unverfälscht erhaltenen Barockgebäude aus dem frühen 18. Jhd. Zur Hirschstraße über hohem Keller, Portal in der Schmalseite mit Segmentbogendach.



5 Küferstraße Bebaut im oberen Bereich mit historisierenden Gebäuden um die Jahrhundertwende, Sandsteinverkleidung im EG und Klinkermauerwerk in den Obergeschossen. Im unteren Bereich mit Wohn- und Handwerkerhäusern aus der 1. Hälfte 19. Jhd. An der Einmündung zur Lange Straße Gründerzeithäuser im Stil der Neurenaissance.

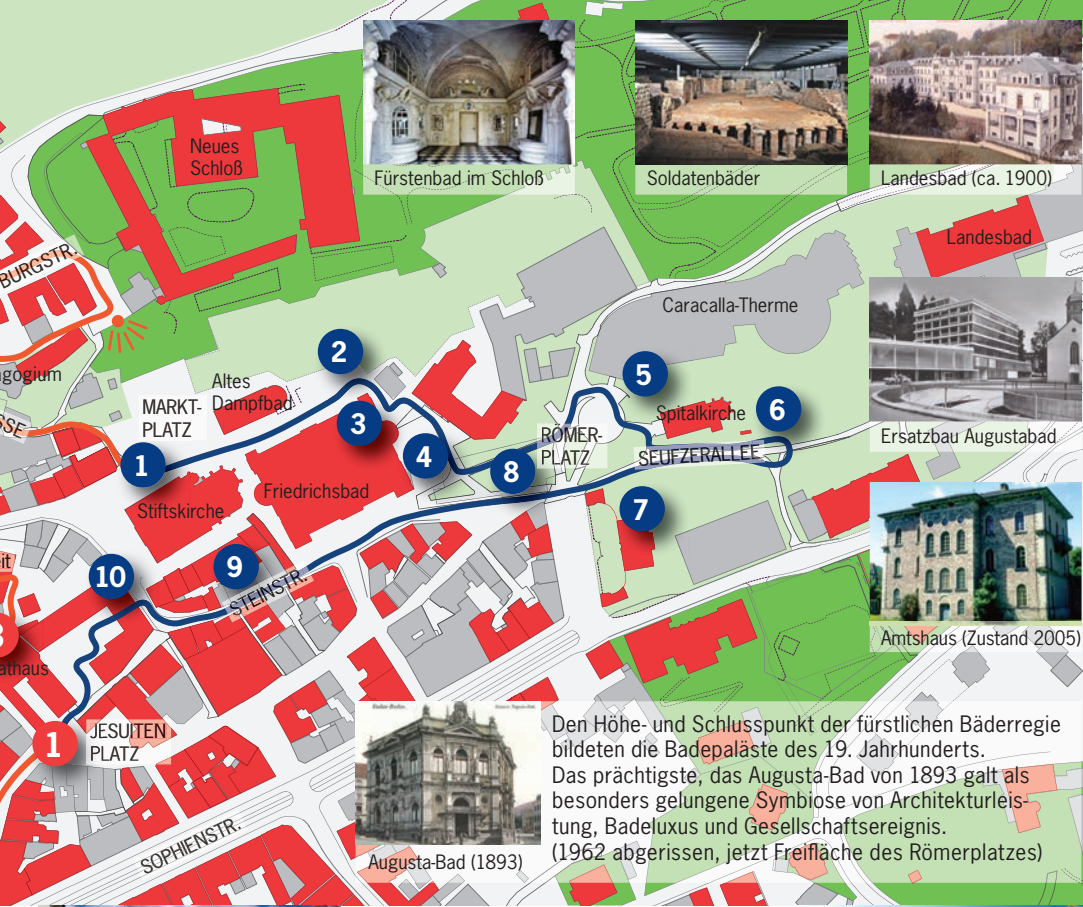


4 Baldreit, ehemaliges Bad- und Gasthaus mit 30 Badekabinen. Der heutige Bestand des dreiflügeligen mit Satteldächern gedeckten Anwesens ist weitgehend 19. Jhd. Im Innenhof am Winkelbau ein Portal des 18. Jhdts. Erste Erwähnung 1460, von 1830 – 1850 Armenbad. Heute Weinstube und Stadtarchiv.



3 Büttengasse, Eingangs das monumentale Gründerzeitgebäude „Haus Kindler“ (1890) an der Lange Str. Die Abfolge der Bürgerhäuser aus dem 19. Jhd. bildet eine Blickachse über die Apsis der Jesuitenkirche von 1856 jetzt „Darmstädter Hof“ und dem Haus Nr. 6 aus dem 18. Jhd. bis zum Turm der Stiftskirche.

Altstadtweg vom Jesuitenplatz:
Gernsbacher Str. – Lange Str. – Büttenstr. – Baldreit – Küferstr. – Langestr. – Hirschstr. – Schloßstr. – Burgstr. – Schlosskellerstr. – Schlossbergstr. – Stiftsgasse – Schlosstaffeln – zum Marktplatz

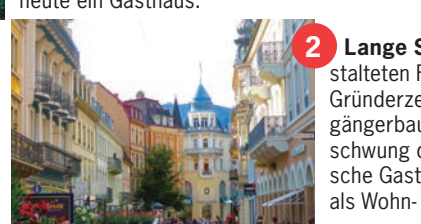


Schon im 14. Jahrhundert machten die Markgrafen in Straßburg Werbung für ihre Bäder. Seit dem 15. Jahrhundert erließen sie Badeordnungen, in denen alles geregelt wird: jede Wasserleitung, die Zweitverwendung des Wassers aus dem Badehaus im Schloss und das kostenlose nächtliche Baden für Arme.

1 Jesuitenplatz mit Kur und Badehaus von 1856 „Darmstädter Hof“, im historisierenden Stil auf der 1812 abgebrochenen Jesuitenkirche erbaut. Der Seitenflügel wurde 1894 durch Architekt W. Vittali aufgestockt. Heutige Nutzung als Teil des Rathauskomplexes. Das ehemalige Jesuitenseminar von 1724 ist heute ein Gasthaus.



10 Rathaus als ehemaliges Jesuitenkolleg, von Arch. T. Camacios 1674 erbaut. Nach dem Stadtbrand von 1689 von Arch. Rossi wieder aufgebaut. Zum Konversationshaus 1812 von Arch. F. Weinbrenner umgestaltet. Seit 1862 dient es als Rathaus. Dreiflügelanlage im Renaissancestil mit barocken Einflüssen. Prunktreppe im linken Flügel sehenswert.



2 Lange Straße mit teilweise aufwändig gestalteten Fassaden des Historismus und der Gründerzeit, Mitte bis Ende 19. Jhd. Die Vorgängerbauten verschwanden mit dem Aufschwung der Bäderstadt im 19. Jhd. Historische Gasthöfe und Hotels werden inzwischen als Wohn- und Geschäftshäuser genutzt.

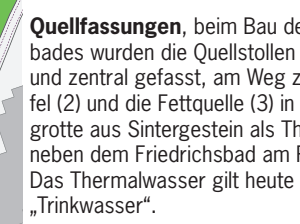


9 Steinstraße, Verbindung vom Gernsbacher Tor (abgebrochen) und heutigem Bäderviertel zur Altstadt. Die bescheidenen Gebäude, ab dem 18. Jhd. nach dem Stadtbrand von 1689 auf alten Kellergewölben entstanden, wurden im 19. Jhd. z.T. aufgestockt und aufwändiger überarbeitet.

Bäderweg vom Marktplatz:
Kaiserbäder – Altes Dampfbad – Quellen – Römerplatz. –Caracallatherme – Seufzerallee – Amtshaus Römische Bäder – Friedrichsbad – Steinstr.– Conversationshaus – (Rathaus) – zum Jesuitenplatz



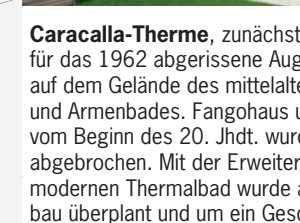
1 Altes Dampfbad 1846/48 nach Entwurf von H. Hübsch erbaut und 1864 von L. Engesser erweitert. War mit der Quellfassung der „Ursprungsquelle“ ein Badehaus mit Einzelkabinen und Logierzimmern. Geschmückt mit Terrakottagliederungen ist es das einzige Badegebäude, das aus der 1. Hälfte des 19. Jhd. erhalten geblieben ist.



2 Quellfassungen, beim Bau des Friedrichsbades wurden die Quellstollen neu angelegt und zentral gefasst, am Weg zur Dernfeldstafel (2) und die Fettquelle (3) in einer Felsengrotte aus Sintergestein als Thermalbrunnen neben dem Friedrichsbad am Römerplatz. Das Thermalwasser gilt heute nicht mehr als „Trinkwasser“.



4 Friedrichsbad, an Stelle der römischen Badeanlage 1869/77 nach Plänen von K. Kernfeld im Neurenaissancestil errichtet. Ein moderner, den Ansprüchen und dem Geschmack der Zeit entsprechender Badepalast, der bis heute uneingeschränkt funktionsfähig ist. Gilt als monumentales Sinnbild für Baden-Baden als Weltbad.



5 Caracalla-Therme, zunächst ein Ersatzbau für das 1962 abgerissene Augustabad. Steht auf dem Gelände des mittelalterlichen Spitals und Armenbades. Fangohaus und Inhalatorium vom Beginn des 20. Jhd. wurden ebenfalls abgebrochen. Mit der Erweiterung 1985 zum modernen Thermalbad wurde auch der Ersatzbau überplant und um ein Geschoss reduziert.



6 Spitalkirche, erste Erwähnung 1351, nach 1468 durch einen Neubau ersetzt, beim Stadtbrand 1689 blieb der Chor verschont. Mitte des 18. Jhdts. wieder aufgebaut ist sie der einzige Überrest des Spitals. Beim Ersatzbau des Augustabades wurde das Langhaus verkürzt. Daneben ein Ölberg aus rotem Sandstein aus dem 15. Jhd. vom ehem. Friedhof.



7 Amtshaus als Alte Polizeidirektion 1842/43 von Fr. Th. Fischer erbaut. Ein gut proportionierter Solitärbau, im Stil eines toskanischen Palastes errichtete und mit antiken und gotischen Elementen geschmückt. Ein Abbruch wurde 1976 verhindert, jedoch ist mit den Um- und Anbauten zum Ärztehaus die ursprüngliche Anmutung verfremdet.



8 Soldatenbäder, unterhalb der Kaiserbäder am Marktplatz liegen die Soldatenbäder, mit Heißbad, Warmluftbad, Luftschwitzbad und Schwimmbädern. Das sogenannte Hypokaustensystem der Unterboden- und Wandheizung kann durch große Glasscheiben unterhalb des Friedrichsbades eingesehen werden.